Liebe Pfarrerinnen und Pfarrer,

liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Das neue Programm der Pfarrerinnen- und Pfarrerfortbildung 2003 liegt vor Ihnen.
Es hat jetzt seine endgültige Form gefunden nach dem "Probelauf" des Halbjahresprogramms 2003.
Doch neu ist nicht nur die äußere Form. Zum ersten Male sind Pfarrerfortbildung und FEA in einem Programmheft vereint und inhaltlich vielfältig miteinander verzahnt worden.
Vikarsausbildung, FEA und Pfarrerfortbildung konzeptionell aus einem Guß – das ist damit realisiert.
Sie finden die Kooperationen mit anderen Landeskirchen und verschiedenen Arbeitsbereichen unserer Kirche noch mehr ausgeweitet, da beginnt vieles zu wachsen und wird noch vielfältiger werden.

Nun können Sie auswählen aus 52 Veranstaltungen. Alle zentralen Felder Ihrer Berufstätigkeit sind berücksichtigt.
Damit es keine Qual der Wahl wird: Lassen Sie sich verlocken von diesen Angeboten getreu dem (Kompetenz)-Ansatz dieser Fortbildung: Was kann und will ich verbessern? Was brauche ich neu? Wobei kann ich einmal innehalten und Austausch pflegen?

Mit guten Wünschen für Ihre Fortbildung,
Ihr

Prof. Dr. Dietmar Pohlmann
Oberkirchenrat

Liebe Schwestern und Brüder!

Dieser Prospekt enthält die grundlegenden Informationen und eine Fülle von Veranstaltungen zur **Fortbildung in den ersten Amtsjahren (FEA)** und zur **Fortbildung für Pfarrerinnen- und Pfarrer**. Es ist ein gemeinsamer Prospekt zweier Arbeitsbereiche, die mit Fortbildung befasst sind. Manche Dinge reifen eben schneller und vielleicht auch besser, wenn sie in einem Netzwerk bearbeitet werden. Das neue gemeinsame Jahresprogramm ermöglicht Ihnen einen kurzen und umfassenden Überblick über die Fortbildungsmaßnahmen. Es ist in seiner Vielfalt und Fülle nur möglich geworden, weil viele Pfarrerinnen und Pfarrer sowie Einrichtungen der Oldenburgischen Kirche sich für seine Entstehung engagiert und phantasievoll eingesetzt haben. Dafür sei allen Beteiligten ein ganz herzlicher Dank gesagt. Ebenso sind wir dankbar für die Zusammenarbeit mit den Beauftragten für Fortbildung in Braunschweig, Bremen, Loccum, Pullach und dem Rheinland. Die Texte der Ausschreibungen lassen die Ziele der Kurse erkennen. Sie beruhen in der Regel auf den Angaben der Veranstalter. Die Kurse sind für FEA und Pfarrerfortbildung zukünftig unter der gleichen Begrifflichkeit sechs Handlungsfeldern zugeordnet und innerhalb dieser dann zeitlich angeordnet worden. Zögern Sie nicht, uns zur Beratung und/oder Anmeldung anzusprechen. Anfragen über Einzelheiten der Kurse richten Sie bitte für den Bereich FEA an Pfr. Dr. Konukiewitz und den Bereich Pfarrer/innenfortbildung an Pfr.Nowak.

Zuletzt bleibt unser Wunsch, dass die attraktiven Ausschreibungen auch viele Interessierte Nutzerinnen und Nutzer finden. Wir erhoffen bis zum vorläufigen Anmeldeschluss am 01.Februar 2003 viele Anmeldungen.

Eine anregende Lektüre wünschen ihnen:

Enno Konukiewitz Torsten Nowak

Nr. 1

Radiophone Gottesdienste

Leitung:
Jan von Lingen
Wiegand Wagner

Mitarbeit:
Thomas Hirsch-Hüffell
Fritz Baltruweit
Heinz Kattner

Zielgruppe:
Pastorinnen und Pastoren mit Rundfunkerfahrung und/oder -interesse

Termin:
13. - 17. Jan.

Ort:
Ev. Akademie Loccum

Teilnehmerzahl:
2

Interesse und die Lust an der Vorbereitung und Durchführung eines Rundfunkgottesdienstes zu wecken - und dazu das Handwerkszeug bereit zu stellen, ist Ziel dieses Kollegs. Zu den wichtigsten Elementen dieser Arbeit gehören die Kenntnis der Übertragungssituation und das Anknüpfen an alltägliche Erfahrungen.

Die Arbeit im Kurs wird von sprachlichen, musikalischen und Rundfunk-ästhetischen Ansätzen her gestaltet. Alternativen zu bekannten Elementen des Gottesdienstes werden entwickelt und die eigene Sprache im Zusammenhang der Hörfunksituation erprobt (z.B. Text-Collage, Hörszene, Sprach- und Musikmeditation u.a.).

Interessenten werden gebeten, einen Gottesdienst-Entwurf der Anmeldung beizulegen.

Der Kurs wird in Zusammenarbeit mit der kirchlichen Rundfunkarbeit Norddeutschlands durchgeführt. Es nehmen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehreren Landeskirchen teil.

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Ev. Akademie Loccum statt.

Nr. 2

Die Kunst, Gottesdienst zu feiern

Gottesdienst - Heilige Messe in gegenseitiger Betrachtung

In der evangelischen wie der katholischen Kirche ist die Feier des Gottesdienstes von zentraler Bedeutung. Durch die ökumenische Begegnung haben viele Menschen die Praxis und Formen der Gottesdienstfeiern verschiedener Konfessionen kennen gelernt. Manches ist schon vertraut, anderes bleibt ungewohnt und sogar fremd.

Dieses gemeinsame Pastoralkolleg von evangelischen Pastorinnen und Pastoren und katholischen Priestern und Pastoralreferent(inn)en nimmt sich den Gottesdienst vor. Räume, Gegenstände, Bücher, Kleidung - und vor allem Menschen prägen die Atmosphäre und Inhalte der Gottesdienste. Sie realisieren die Ansprache durch Gottes Wort und Gegenwart.

Leitung
Dr. Werner Scheer
Wiegand Wagner

Referent:
Dr. Guido Fuchs

Termin:
03. - 07. Feb.

Ort:
Ev. Akademie Loccum

Teilnehmerzahl:
Bis zu **vier Plätze** stehen zu Verfügung.

Hier wollen wir gegenseitig mehr voneinander wissen.

Im Vergleich werden die jeweiligen liturgischen Grundprägungen betrachtet und erarbeitet. Neue Theorien der Inszenierung des Gottesdienstes werden im gegenseitigen Austausch erprobt und kritisch betrachtet.

- Wie ist das Verhältnis von Liturgie und persönlicher Gestaltung?
- Welche Rolle hat die Leiterin/der Leiter der Gottesdienstfeier?
- Wie können wir mit Unterschieden umgehen?

Wir möchten auf diese Weise voneinander lernen und Anregungen für ökumenische Praxis vor Ort gewinnen.

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem hannoverschen Pastoralkolleg statt.

Nr. 3

Kinder - Kirche - Kunst

Mit kindlichem Blick dem Glauben begegnen

Referentinnen:
Doris Körte,
Dipl.-Pädagogin
Museumspäd. Mitarbeiterin
Dr. Berit Pleitner,
Historikerin
Museumspäd. Mitarbeiterin
Hilke Freels-Thibaut,
Kindergartenarbeit

Kunstwerke und Ausstellungsstücke des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg bieten einen ungewöhnlichen Zugang zu folgenden Themen:

- Geborgenheit und Angst
- Das Gebet
- Verlust und Trauer
- Gottes Botschaft verstehen

Die Betrachtung der Originale dient der Inspiration für die praktische Arbeit mit Kindern.

Dabei steht das Hinterfragen, Verfremden und eigene Erleben im Vordergrund. Die sinnliche, kreative Verarbeitung erfolgt mit Werkstoffen wie Wachs, Tonal, Sand-Leim-Gemisch sowie stofflichen und pflanzlichen Materialien.

Eine Veranstaltung der Pfarrerinnenfortbildung in Kooperation mit der Kindergartenarbeit.

Termin:
Dienstag, 25.Feb.
Mittwoch, 26. Feb.,
jeweils 9.00 - 16.00 Uhr

Ort:
Landesmuseum f. Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg

Zielgruppe:
Päd. Mitarbeiter/innen, Pfarrer/innen

Teilnehmerzahl:
16

Nr. 4

Einander ins Bild setzen

Auf der Suche nach der eigenen Sprache

Kooperation:
Dies ist eine Kooperationsveranstaltung mit der **Braunschweigischen Landeskirche** und der **Pfarrerinnen- und Pfarrerfortbildung**

Ort.
Predigerseminar Braunschweig

Teilnehmerzahl:
2

Der Erlanger Praktische Theologe Martin Nicol hat eine Homiletik entwickelt, die auf dem Hintergrund ästhetischer Kategorien von dem Verständnis der Predigt als Kunstwerk ausgeht. Aufgrund homiletischer Einsichten in den USA hat er sich vom herrschenden „deduktiven" Predigtmodell abgewandt, um die Möglichkeiten eines „induktiven" Predigtmodells für eine veränderte Zielsetzung der Predigt nutzbar zu machen: „Nicht mehr darum geht es, eine Wahrheit des Glaubens zu erklären (deduktiv), sondern Erfahrungen des Glaubens zu teilen (induktiv)".
Paradigma der Predigt ist der Film, dessen Drehbuch brandende Bilder und Geschichten" freisetzt. Da in keinem Film die Rollen gelesen werden, gewinnt die Arbeit an der Sprache als mündlichem Geschehen eine besondere Bedeutung. Die Zusammenarbeit mit dem Schriftsteller und Dichter Heinz Kattner bietet die Möglichkeit, sich auf die Suche nach der eigenen Sprache zu begeben.
In Kooperation mit der Braunschweigischen Landeskirche können je 2 Pastorinnen/Pastoren an folgenden Kursen im Braunschweiger Predigerseminar teilnehmen (die Kurse sind in sich abgeschlossen und können auch einzeln belegt werden):

---

① **„Einander ins Bild setzen"**
Termin: **14.-16.März**
Referent: **Prof. Dr. Martin Nicol**

② **„Die eigene Sprache entwickeln"**
Termin: **09. - 11.Mai**
Referent: **Heinz Kattner**

③ **„Die Bibel dramaturgisch erkunden"**
Termin: **20.- 22. Juni**
Referent: **Prof. Dr. Martin Nicol**

④ **„Moves und Structures"**
Termin: **26.- 28.Sept.**
Referent: **Prof. Dr. Martin Nicol**

⑤ **„Die eigene Predigtsprache entwickeln"**
Termin: **24.- 26.Okt.**
Referent: **Heinz Kattner**

Nr. 5

"Christi Leib für dich gegeben"

Zur Bedeutung der Opferterminologie für das Abendmahlsverständnis

Leitung:
Dr. Matthias Rein
Studienleiter

Termin:
24. Februar - 07. März

Ort:
Pullach

Teilnahme:
eine Pfarrerin und ein Pfarrer

Wird das Abendmahlsverständnis durch eine vermeintliche Betonung der Sühne- und Opferthematik eingeengt? Sollten die Einsetzungsworte verändert werden, um Jesu Sterben als Hingabe, statt als Opfer zu deuten? Diese Fragen bestimmten die Debatten um das Feierabendmahl auf dem Frankfurter Kirchentag 2001. Sie markieren Veränderungen in der Abendmahlspraxis im Hinblick auf inhaltliche Weitung und liturgische Vielfalt. Die Einsetzungsworte deuten Jesu Sterben "für uns" als zur Versöhnung der Welt geschehen. Sowohl Zeitgenossen als auch Kirchenglieder können diese Deutung nicht nachvollziehen. Im Anschluss an jüdische Traditionen soll Inhalt und liturgischer Charakter des Abendmahls verändert werden. Geht dabei aber die eigentlich christliche Bedeutung des Abendmahls verloren? Ist die Sühne- und Opferthematik für das Abendmahlsverständnis konstitutiv?
Dieser Kurs will die liturgische Vielfalt gemeindlicher Abendmahlspraxis in den Blick nehmen, ihre Stärken und Schwächen beleuchten und sie auf ihr inhaltliches Verständnis befragen.

Im Mittelpunkt des Interesses steht dabei die Frage nach der Sühne- und Opferterminologie als christologischem Interpretament. Die aktuellen Positionen und Diskussionen über die Frage des gemeinsamen Mahls mit katholischen Christen werden vor dem Hintergrund des ökumenischen Kirchentages in Berlin bedacht.

Nr. 6

Grundfragen der Liturgie (II)

Liturgische Präsenz im Gottesdienst

Leitung:
Thomas Kabel,
Schauspieler und Regisseur, Köln
Enno Konukiewitz,
Pfarrer und Studienleiter,
Reinhard Vetter,
Pfarrer, Ehe- und Lebensberater,
Hannover und Neustadt

Termin:
Montag, 10. bis Freitag, 14. März

Ort:
Lutherstift Falkenburg

Kooperation:
FEA Hannover
Der Kurs wird zu gleichen Teilen von Hannoveranern und Oldenburgern belegt.

Teilnehmerzahl:
6

Zielgruppe
sind in erster Linie die **Teilnehmerinnen/Teilnehmer des FEA-Kurses 2002** „Grundfragen der Liturgie I". Sollten darüber hinaus noch freie Plätze vorhanden sein, können diese allgemein belegt werden.

„Schon mit der Eröffnung im Gottesdienst entscheidet sich, ob die Gemeinde vom Zuschauen ins Erleben gebracht wird. Liturg oder Liturgin stehen dem Gottesdienst nicht nur sichtbar vor, sondern sie transportieren ihre Haltungen, Einstellungen, unbewusste Gewohnheiten. Die Frage ist, wie sie in ein bewusstes Verhältnis dazu treten können, um in Emotionen und Gesten tatsächlich dem Ausdruck zu verleihen, dem sie Ausdruck geben wollen. Wenn Liturginnen und Liturgen den Mut finden, ihre persönlichen Gesten zu leben, entsteht liturgische Präsenz. Eine Präsenz, die uns berührt" (Thomas Kabel).

In diesem Kurs wird mit dem Schauspieler und Regisseur Thomas Kabel an einzelnen Elementen des Gottesdienstes liturgische Präsenz erarbeitet.

Nr. 7

Meisterklasse Homiletik

Tagungsort für alle Kurse ist das Predigerseminar Braunschweig

Predigen braucht Visionen. Pointiert hat der Alttestamentler Walter Brueggemann die Frage gestellt, ob nicht letztlich die Poesie das Paradigma für alles Predigen abzugeben habe. Prosa - das meint Verflachung der Predigtsprache durch ideologische Muster, seien sie nun politischer, psychologischer oder moralischer Art. Reduzierte Sprache führt aber zu reduziertem Leben. Der Sonntagmorgen bedeutet „Gegen-Leben durch Gegen-Rede". Zuweilen sind Predigerinnen und Prediger müde vom homiletischen Alltag. Dann braucht es neue Töne, um wieder in Bewegung zu kommen. Die „Meisterklasse Homiletik" will aus den homiletischen Müdigkeiten herausreißen - neue Visionen vermitteln. Diese überregionale Fortbildungsmaßnahme findet in Zusammenarbeit mit dem Pastoralkolleg Braunschweig statt und wird verantwortet von dem Verein „Atelier Sprache". Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, die „New Homiletic", wie sie sich im Werk von Martin Nicol findet, im deutschsprachigen Raum bekannt zu machen. An den Kurseinheiten können jeweils zwei Oldenburger Pfarrer/innen teilnehmen. Es ist möglich, auch nur einzelne Kurse auszuwählen.

Termin: **14. - 16. März** ① **"Einander ins Bild setzen"**
Referent: **Prof. Dr. Martin Nicol**

Termin: **09. - 11. Mai** ② **„Die eigene Sprache entwickeln"**
Referent: **Heinz Kattner**

Termin: **20. - 22. Juni** ③ **"Die Bibel dramaturgisch erkunden"**
Referent: **Prof. Dr. Martin Nicol**

Termin: **26. - 28. Sept.** ④ **„Moves und Structures"**
Referent: **Prof. Dr. Martin Nicol**

Termin: **24. - 26. Okt.** ⑤ **"Die eigene Predigtsprache entwickeln"**
Referent: **Heinz Kattner**

Termin: **23. - 25. Jan. 2004** ⑥ **"Frei predigen"**
Referenten: **Gerd Zietlow**
Pfarrer Dieter Rammler

Termin: **05. - 07. März 2004** ⑦ **"Predigen in medialen Kontexten"**
Referent: **Michael Strauß**

Termin: **07. - 09. Mai 2004** ⑧ **"Lebensorte - Lebensworte"**
Referentin: **Pfarrerin Ingrid Drost**

Nr. 8

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns

Christliches Zeugnis unter Menschen, die ohne Gott leben

Leitung
Dr. Matthias Rein

Termin:
08. - 19. Sept.

Ort:
Pullach

Was Umfragen belegen, bestätigt die pfarramtlichen Praxis im Kasualgespräch und Konfirmanden- und Religionsunterricht: Immer mehr Menschen stehen den Geschichten, Symbolen und Inhalten des christlichen Glaubens verständnislos gegenüber. Sie kennen sie nicht und erleben sie als fremde Welt. Christlicher Glaube und die Verbundenheit mit der christlichen Gemeinde muss sich auf einem wachsenden Markt von Sinnfindungsangeboten, Alternativritualen und Gruppenzugehörigkeiten mit Anspruch auf umfassende Lebensgestaltung behaupten. Kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gemeindeglieder stehen vor der Aufgabe, den Inhalt ihres Glaubens nach innen wie nach außen verständlich zu machen. Im Geräusch der Welt soll die christliche Botschaft offen sein für jeden und dennoch bei ihrer Sache bleiben. Dies ist eine Herausforderung, die alte Sicherheiten hinter sich lässt und neue Chancen eröffnet: Christlicher Glaube muss über seine Inhalte Auskunft geben und seine Relevanz und Kompetenz für die Lebensgestaltung heute erweisen.

Dieser praktisch-theologische Kurs will über die theologisch-hermeneutischen Voraussetzungen und aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen nachdenken, die den Rahmen für die Begegnung von Christen und Nichtchristen setzen. Ziel ist es, Wege der Verkündigung zu erschließen, die alle Menschen als Adressaten der christlichen Botschaft im Blick behält und zugleich den Kern der Frohen Botschaft auch für den verständlich formuliert, der „von Gott nichts weiß".

Nr. 9

Liturgische Präsenz im Gottesdienst nach Thomas Kabel

Liturgische Präsenz ist ein liturgiedidaktisches Trainingsprogramm. Unter "authentischen" Bedingungen wird an Grundstationen des Gottesdienstes (Eröffnung, Lesung, Predigt, Segen) gearbeitet. Die Übungen finden in der Kirche an den verschiedenen liturgischen Plätzen statt. Ziel ist es, eine harmonische Stimmigkeit oder die größtmögliche Kongruenz zwischen der eigenen Absicht

---

Leitung:
Susanne Briese-Roth,
Pastorin,
Studieninspektorin am Predigerseminar in Loccum,
Ausbildung als Co-Trainerin bei Thomas Kabel

Carsten Haeske
Pastor,
Ausbildung als Co-Trainer bei Thomas Kabel

Kooperation:
Pfarrerinnen- und Pfarrerfortbildung
Dieser Kurs ist ausschließlich für oldenburgische Pastorinnen und Pastoren

Termin:
15. - 18. Sept.

Ort:
Kloster Loccum

Teilnehmerzahl:
20

und der Außenwirkung zu erreichen. Es geht nicht um das Reproduzieren von liturgisch "korrekten" Verhaltensmustern, sondern um eine persönlich-lebendige Ausformung liturgischer Handlungen.
Methodisch wird in dramaturgischen Übungsschritten gearbeitet. Eine/r aus der Gruppe spricht die Worte, liest die Texte und vollzieht die Gesten und Gebärden auf seine/ihre eigene Weise. Direkt im Anschluss wird aus der Gruppe und vom Leiter Feedback gegeben: Was habe ich gesehen? Wie hat es auf mich gewirkt? Die Übungsgruppe als "Probengemeinde" bietet einerseits ein kritisches, professionell wahrnehmendes Gegenüber, andererseits den nötigen Schutzraum in einer konstruktiv-unterstützenden Grundhaltung. Der Proband erhält ein lebendiges, vielfältiges Echo und bekommt so ein Spiegelbild seines Verhaltens.
Im nächsten Übungsdurchgang besteht die Möglichkeit, Unstimmigkeiten und unangenehme Auffälligkeiten zu bearbeiten, das Spektrum der eigenen Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern und einen für diesen Teil des Gottesdienstes stimmigen, überzeugenden Ausdruck zu finden. Üben, üben, üben ist ein Grundelement der Arbeit. Dabei ist die innere Haltung, das Bewusstsein, mit dem jemand eine Handlung ausführt, ein entscheidender Faktor. Freude am Experimentieren ist gefragt, die Lust, auch einmal etwas sehr Ungewohntes mit der Stimme und dem Körper zu tun.

(Weitere Informationen unter www.liturgische-praesenz.de)

Nr. 10

Predigtwerkstatt

Leitung:
Dr. Enno Konukiewitz
(Oldenburg),
Pfarrer und Studienleiter
Dr. Joachim Stoevesandt
(Bremen), Pfarrer und Ausbildungsreferent

"Predigt ist ein Geschehen in der Zeit". So eine Beschreibung von Manfred Josuttis. Wer ihr nachgeht, wird auf handwerkliche Aspekte der Predigtarbeit verwiesen. Wie muss eine Predigt aufgebaut sein, wenn sie diesem Zeitgeschehen entsprechen will? Was ist mit dem Inhalts- und dem Beziehungsaspekt einer solchen Rede in der Zeit? Und welche Sprache finden wir, um den Inhalt von Begriffen wie Sünde oder Gericht verständlich auszudrücken?

Die Predigtwerkstatt bietet einen geschützten Raum, unter diesen Fragestellungen Predigten zu hören und zu analysieren und mit Sprachformen zu experimentieren. Das tut gut – einerlei, wie lange man schon predigt.

Kooperation:
Pfarrerinnen- und Pfarrerfortbildung/ Bremische Ev. Kirche

Termin:
03. - 05. Nov.

Ort:
Haus Hügel
Tagungshaus der Bremischen Evangelischen Kirche (Bremen-Schönebeck)

Teilnehmerzahl:
5

Nr. 11

J. - geh voran

Leitung:
Hanna Kreisel-Liebermann
Wiegand Wagner
Torsten Nowak

Referentin:
Dr. Anette Merz

Termin:
17. - 21. Nov.

Ort:
Ev. Akademie Loccum

Bis zu **vier Plätze** stehen zur Verfügung.

Jesus: Auferstehung Tod und Leben: In immer neuen Anläufen wird darüber diskutiert, gepredigt, betrachtet, neu betrachtet, neu formuliert. Hier geht es darum, die eigenen Interpretationen Jesu zu sichten, neuere und neueste Diskussionen einzubeziehen und mit Anderen zu einem weiteren Verständnis Jesu für die eigene Arbeit zu gelangen. Neben dem deutschen Diskurs sollen auch Impulse aus dem angelsächsischen Gespräch und aus der Literatur diskutiert werden. Ziel ist es, Jesus im Medium der eigenen Sprache und der eigenen Lebensumwelt neu zu entdecken; für uns selbst und die Gemeinden.

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Pastoralkolleg in Loccum statt.